

Magdeburg an. Zufälligerweise trafen sich Mietzi und Mausli auf dem Weihnachtsmarkt. Maunzi war weiter nach Halle gereist, um dort ihre Oma zu treffen. Mietzi und Mausli hatten noch schöne Weihnachten in Magdeburg.

**Magnus Klose (9) aus Jersleben /  
Deutschland**

# Der geheimnisvolle Spiegel

Vor 63 Jahren lebte die versnobte Katze Angelina in einer Villa. Sie sah jeden Tag in ihren juwelenbesetzten Spiegel.

Als Angelina am 05.05.1950 über ihr langweiliges Leben nachdachte und dabei in den Spiegel sah, verschwamm plötzlich ihr Spiegelbild. Es schossen ihr Laserstrahlen entgegen. „Was ist los?“, wisperte Angelina. Sie befand sich in einem Wald und einige abgemagerte Katzen bauten sich vor ihr auf. „Das ist los“, schnurrte ein älterer Kater

belustigt. „Wir sind arme hungernde Katzen und alle 50 Jahre kommt eine vor Reichtum gelangweilte Katze zu uns, um kennenzulernen, wie es anderen ohne Wohlstand geht.“ Er ging einen Schritt auf sie zu. „Du musst dich zurückbesinnen und uns unterstützen im Kampf gegen die Mäuse. Sie sind eine große Plage“, miaute er weiter.

Die Katzen schickten Angelina als Kundschafter los, um festzustellen, wie die Katzen die Mäuse am besten angreifen könnten. Eine junge Katze namens Luchsi zeigte ihr den Weg. „Jetzt bist du auf dich allein gestellt. In einer Stunde erwarte ich dich wieder hier an diesem Baum.“

Doch was Angelina sah, verschlug ihr die Sprache. Auf einer Lichtung sah sie nur zehn erwachsene Mäuse und eine noch ganz junge Maus. Das kleine Mäuschen kam zu Angelina und piepste mit kraftloser Stimme: „Friss mich doch.“

Angelina war gerührt und überrascht: „Nein, ich gehöre nicht zu denen. Ich esse doch keine Mäuse, pfui. Aber sei vorsichtig! Die hungrigen Katzen wollen euch angreifen.“

„Oh nein, wir hatten es befürchtet! Ach ja, ich heiße Piep. Wir müssen es sofort meinem Vater sagen!“, piepste Piep erschrocken. Daraufhin gingen sie zu seinem Vater.

„... und deshalb bin ich hier“, beendete Angelina ihren Bericht. Der Vater von Piep rief kurz darauf die anderen Mäuse zusammen. Als sie erfuhren, dass die Katzen sie angreifen wollen, wurden sie ganz unruhig. Doch alle wussten, was sie zu tun hatten.

„Wir bereiten uns jetzt auf den Angriff vor. Geh am besten jetzt wieder. Sonst schöpfen sie Verdacht“, piepste der Vater. „Komm, Piep. Hol die Schleudern aus dem Versteck.“

Doch dieser trippelte zuerst zu Angelina: „Wollen wir denn Freunde werden? Ich habe sonst keine. Da ist es mir egal, welche Tiere

meine Freunde sind.“

Angelina schnurrte sichtlich verlegen: „Ja, aber ich glaube, wir sollten uns doch noch besser kennenlernen.“ Piep schaute sie freundlich an und folgte seinem Vater. Und somit verschwand Angelina im Gebüsch.

„Wo warst du denn?“, blaffte die junge Katze unfreundlich, als Angelina beim Treffpunkt ankam. Doch plötzlich sprang ein Kater hinter dem Baum hervor. „Hey Luchsi, ich sehe schon. Schöner Auftrag, Schwesterchen, muss man zugeben. Warum bist du keine Jägerin geworden oder so wie ich – Versammlungsführer? Echt erbärmlich! Meine Schwester ist Fremdenführerin. Und das noch von unzuverlässigen ...“

„Ähem“, räusperte sich Luchsi und zeigte mit dem Schwanz auf Angelina.

„Na dann, Schwesterchen, morgen ist Versammlung. Aber bring die da nicht mit. Ach was sag ich – bring die da auf keinen Fall